



Sonnenbad auf dem Totholz



Einbringen von Totholz



Stillgewässer bei Bobenheim-Roxheim



Zuchtstation bei W. Gramlich



gelegte Eier



Laufzeit und Förderung

Das Projekt "Lebensader Oberrhein" startete am 01.10.2013 und endet am 31.09.2019 mit einem Gesamtvolumen von rund fünf Millionen Euro. Die Kosten werden zu 75 Prozent vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und zu 15 Prozent von den Ländern Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg getragen. Zehn Prozent übernimmt der NABU selbst.

Das Bundesprogramm zur Biologischen Vielfalt unterstützt seit Anfang 2011 die Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen



Anlaufstellen

NABU Rheinland-Pfalz
Cosima Lindemann
Frauenlobstr. 15-19
55118 Mainz
Tel. 06131.14039-29
E-Mail: Cosima.Lindemann@NABU-RLP.de
www.NABU-RLP.de

NABU-Gruppe, Maßnahmebetreuung
NABU Heidewald
Walter Gramlich
Albertine-Scherer-Str. 30
67134 Birkenheide
Tel. 06237.6297
E-Mail: w.f.gramlich@t-online.de

Projektbüro/Anlaufstelle
Projektbüro „Lebensader-Oberrhein“
im NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen
An den Rheinwiesen 5
55411 Bingen
Tel. 06721.14367
E-Mail: kontakt@lebensader-oberrhein.de
www.lebensader-oberrhein.de

Bildrechte, alle Fotos: Walter Gramlich - NABU Heidewald
Druckdatum: August 2015, gedruckt auf Recyclingpapier mit Umweltzeichen Blauer Engel

Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte

Im Jahr 2006 begann der NABU Rheinland-Pfalz mit der Vorbereitung eines Projekts, dessen Erfolg erst in einigen Jahrzehnten zu beurteilen sein wird. Nachdem zunächst Erkenntnisse aus den wenigen gleichartigen Projekten in Deutschland gesammelt wurden, konnte nach geeigneten Gewässern in Rheinland-Pfalz gesucht werden. Die Altrheinarme bei Bobenheim-Roxheim wurden wegen Ihrer besonderen Eignung als Lebensraum für die Sumpfschildkröte als Modelllebensräume bestimmt. So konnten im August 2008, nachdem die notwendige Genehmigung erteilt wurde, die ersten Jungtiere in den Altrheinarmen bei Bobenheim-Roxheim ausgewildert werden.

Entscheidend ist, dass die Tiere der gleichen Unterart angehören, wie die ehemals bei uns heimischen Tiere. Denn diese Tiere sind an die Lebensbedingungen, wie die klimatischen Verhältnisse in Deutschland, am besten angepasst.

Der NABU konnte Züchter ausfindig machen, die Zuchtgruppen der einheimischen Unterart halten und Jungtiere für das Wiederansiedlungsprojekt zur Verfügung stellen. Um den Druck durch Beutegreifer zu reduzieren, werden die jungen Tiere nicht sofort ausgesetzt. Unser Projektpartner Sea Life Speyer betreut sie zunächst, bis sie groß genug für die Auswilderung sind.



Über 80 Jungschildkröten konnten bisher im Gewässer bei Roxheim ausgewildert werden. Die Tiere sind allerdings schwer zu beobachten, da sie auf geringste Störungen mit Flucht reagieren. Mit sehr viel Geduld und Respekt vor der Lebensweise der im Verborgenen lebenden Tiere konnten aber immer wieder Tiere beim Sonnenbaden beobachtet

und fotografiert werden. Diese Beobachtungen bestätigen, dass sich die Tiere prächtig entwickelt haben. So hat sich das Anfangsgewicht von ca. 100g der in 2008 ausgewilderten Tiere inzwischen mindestens verdreifacht und sich ihre Größe von 8 cm auf ca. 15 cm verdoppelt.

Die erste Stufe des Projektes ist also gelungen: Die Sumpfschildkröten haben sich etabliert. Die Biotopstrukturen, die klimatischen Verhältnisse und das Futterangebot scheinen zu passen. Mit Nachwuchs ist allerdings erst in einigen Jahren zu rechnen. Denn geschlechtsreif werden Sumpfschildkröten der einheimischen Unterart erst mit 10-15 Jahren.

Dank des Engagements von NABU-Aktiven und der Unterstützung der Kommune Bobenheim-Roxheim, des örtlichen Vereins für Naturschutz und Heimatkunde, Privatpersonen und Firmen konnten erste Maßnahmen zur Optimierung der Gewässer umgesetzt werden. Weitere sollen folgen.

Im Rahmen des Projekts „Lebensader Oberrhein“ hat es sich der NABU nun zur Aufgabe gemacht, das Projektgebiet zu erweitern. Ein Gutachter soll weitere Gewässer in RLP auf ihre Tauglichkeit überprüfen und es sollen wissenschaftliche Forschungsarbeiten zum Projekt erfolgen.



Altrheinarm bei Bobenheim-Roxheim



Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte bei Bobenheim-Roxheim

Rückkehr eines uralten Reptils an den Oberrhein



www.lebensader-oberrhein.de



Uriges Reptil am Oberrhein

Einst war sie auch in Rheinland-Pfalz häufig in den Flußauen des Oberrheins und nahe gelegenen Stillgewässern anzutreffen: Die Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*).

Ihr Niedergang begann aber schon vor hunderten von Jahren. Als Fastenspeise entdeckt, wurde die Sumpfschildkröte massenhaft gefangen und verzehrt. Gleichzeitig begann der Mensch immer mehr Feuchtgebiete zu entwässern, um Ackerbau und Weidewirtschaft zu betreiben. Man nahm der Sumpfschildkröte ihren Lebensraum.

In den meisten Bundesländern gilt die Sumpfschildkröte daher heute als verschollen bzw. ausgestorben. Bei Funden oder Sichtungen von Sumpfschildkröten in Rheinland-Pfalz handelt es sich fast ausschließlich um ausgesetzte Terrarientiere oder um entlaufene Tiere aus Gartenteichanlagen, die nicht der einheimischen Unterart angehören.

Nahrung: Als Nahrung dienen hauptsächlich Wasserinsekten, Schnecken und Amphibienlarven. Bei höheren Temperaturen wird auch Pflanzenkost nicht verschmäht. Letztlich fressen sie als Nahrungsgeneralisten überwiegend das, was gerade zur Verfügung steht. Bemerkenswert ist allerdings, dass die Europäische Sumpfschildkröte nicht außerhalb des Wassers schlucken kann!

Fortpflanzung: Nach der Überwinterung (bis ca. März) verpaaren sich die Schildkröten. Ende Mai bis Ende Juni vergraben die Weibchen ihre bis zu 20 Eier in sonnigen, offenen Flächen. Die Jungen schlüpfen rund 3 Monate später. Mit etwa 10 bis 15 Jahren werden die Tiere geschlechtsreif.



Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*)

Rote Liste Deutschland: „vom Aussterben bedroht“

Panzerlänge: bis zu 20 cm

Alter: bis zu 70 Jahre (in Gefangenschaft)

Lebensraum: flache, stehende oder langsam fließende Gewässer, die schnell von der Sonne erwärmt werden und sich durch reichen Pflanzenbewuchs im Wasser und am Uferbereich auszeichnen. In der Umgebung müssen Überwinterungsmöglichkeiten und Eiablageplätze vorhanden sein.

Exotische Wasserschildkröten - Warum stellen sie eine Gefahr für die Europäische Sumpfschildkröte dar?

Immer wieder werden den Behörden, Tierheimen oder den Naturschutzverbänden Funde von Schildkröten gemeldet. Meistens handelt es sich um ausgesetzte, exotische Wasserschildkröten.

Exoten stellen eine Gefahr für einheimische Arten dar, indem sie diese aus deren natürlichen Lebensräumen verdrängen oder bislang hier nicht vorhandene Krankheiten verbreiten. Auch andere Unterarten der Europäischen Sumpfschildkröte, beispielsweise aus Südeuropa, gefährden die einheimische Art. Durch Verpaarung miteinander können überlebenswichtige Anpassungen der heimischen Art (an Jahreszeiten und Temperaturen, Nahrungsangebot oder -verträglichkeit, ...) verloren gehen. Dies ist der Grund, warum inzwischen für den Handel der Import der eigentlich in den USA nicht bestandsgefährdeten Rotwangenschmuckschildkröte (*Trachemys scripta elegans*) verboten ist. Sie wurde aufgrund der Gefahr der „Faunenverfälschung“ in den Anhang B der EU-Artenschutzverordnung aufgenommen.

Aussetzungen exotischer Schildkröten und Sumpfschildkröten anderer Herkunft gefährden die Wiederansiedlung der Europäischen Sumpfschildkröte erheblich!



beide links:
Gelbwangen-Schmuckschildkröte/Gelbbauch-Schmuckschildkröte (*Trachemys scripta scripta*)
rechts:
Rotwangenschmuckschildkröte (*Trachemys scripta elegans*)



Wie verhalte ich mich, wenn ich eine Schildkröte finde?

Wenn Sie Schildkröten nicht eindeutig als Exoten identifizieren können, dann dürfen Sie diese nicht der Natur entnehmen. Das Fangen und Entnehmen geschützter Arten kann streng bestraft werden! Belassen Sie diese, auch bei scheinbar großer Entfernung zum nächsten Gewässer, immer am Fundort. Der Eiablageplatz der Europäischen Sumpfschildkröte kann einige hundert Meter vom Gewässer entfernt sein. Die Aufnahme einer Schildkröte auf dem Weg zur Eiablage kann sie derart stören, dass der Weg abgebrochen wird und es nicht zu einem erneuten, erfolgreichen Versuch kommt! Lediglich Schildkröten in Gefahrensituationen, beispielsweise auf der Straße, setzen Sie in unmittelbarer Nähe an einem geschützten Platz wieder ab.

Fund oder Sichtung melden

Bitte melden Sie den Fundort mit Angabe der gefundenen oder beobachteten Tiere. Versuchen Sie eventuell Fotos zu machen, ohne die Tiere zu stören. Wichtig sind auch Hinweise auf eventuelle Eiablageplätze, die Sie aber keinesfalls verändern oder selber untersuchen sollten!

NABU Rheinland-Pfalz
Cosima Lindemann, Tel.: 06131.14039-29,
E-Mail: Cosima.Lindemann@NABU-RLP.de
Walter Gramlich, Tel.: 06237.6297,
E-Mail: w.f.gramlich@t-online.de

